

Prof. Dr. Alfred Toth

Objektabhängigkeit als Bezeichnungsmotiv

1. Objektabhängigkeit als Objektinvariante (vgl. Toth 2013) bedeutet, daß zwischen zwei Objekten 1- oder 2-seitige Objektabhängigkeit besteht, d.h. es kann entweder das eine Objekt vom andern, das andere Objekt von einem, oder es können beide Objekte wechselseitig voneinander abhängig sein. Diese ontische Eigenschaft, die sowohl syntaktisch, d.h. rein formal, als auch semantisch, d.h. thematisch, bedingt sein kann, fungiert ebenfalls als Bezeichnungsmotiv innerhalb der Metaobjektivation, d.h. der Bezeichnung von Objekten durch Zeichen (vgl. Toth 2015a-d).

2.1. Detachierbare objektabhängige Objekte

2.1.1. Adessive Objekte

Detachierbare adessive objektabhängige Objekte werden im Dt. ausschließlich als "Plakate" bezeichnet. Hingegen bezeichnet das franz. Wort placard nicht nur ein Plakat, sondern auch einen Einbauschränk. Dieser ist zwar ebenfalls adessiv und objektabhängig, jedoch nicht-detachierbar. Die Differenz in der Bezeichnungsfunktion des dt. und des franz. Wortes liegt also in der Irrelevanz der Detachierbarkeit von franz. placard gegenüber dt. Plakat.



Schwamendingerstr. 112, 8051 Zürich

2.1.2. Inessive Objekte

Dagegen werden inessive detachierbare Objekte im dt. als Stehtafeln bezeichnet (und nicht etwa als Stehschilder, vgl. Kap. 2.2). Durch das Determinativ werden also vom Regelfall adessiver (Wand-) Tafeln ontisch verfremdete Objekte bezeichnet.



Rest. Hot Pasta, Universitätstr. 15, 8006 Zürich

2.2. Nicht-detachierbare objektabhängige Objekte

2.2.1. Unvermittelte Objekte

2.2.1.1. Exessive Objekte

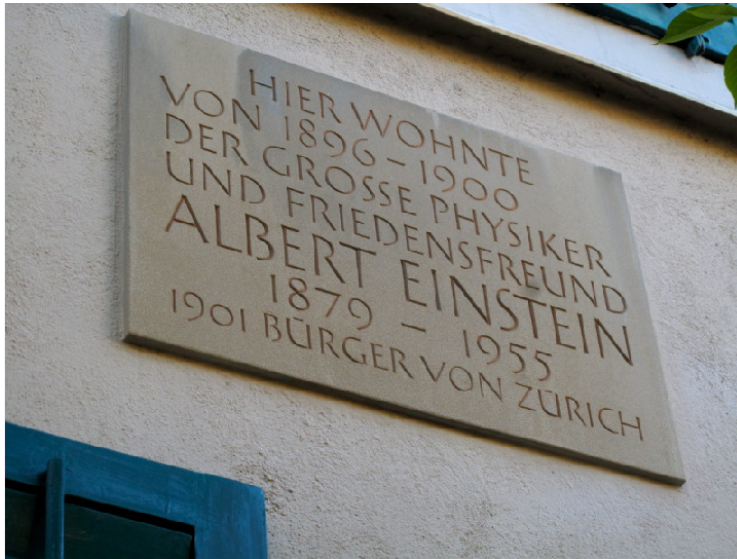
Die exessiven unter den unvermittelten nicht-detachierbaren Objekte werden im Dt. nicht als Schilder, sondern unspezifisch als "Namenszug" oder "Schriftzug" bezeichnet, allerdings nur dann, wenn ihr Referenzobjekt z.B. ein Haus-System ist. Handelt es sich um ein Buch, wechselt die Bezeichnung zu "Titel".



Rest. Zum Schlössli, Zeughausgasse 17, 9000 St. Gallen

2.2.1.2. Adessive Objekte

Sie werden als Tafeln, nicht aber als Schilder bezeichnet (vgl. 2.1.2.).



Unionstr. 4, 8032 Zürich

Daß das für die Bezeichnung den Ausschlag gebende Motiv tatsächlich die fehlende Vermitteltheit ist, erhellt ex negativo daraus, daß orientierte Tafeln grundsätzlich als Schilder bezeichnet werden, da Orientation Vermitteltheit voraussetzt.



Rest. Bodega Española, Münsterergasse 15, 8001 Zürich

2.2.2. Vermittelte Objekte

Sie sind vermöge der Vermittlung als 3-stelliger ontischer Relation notwendig adessiv. Alle derartigen Objekte werden, wie bereits ausgeführt, als Schilder bezeichnet.



Rest. Zum Schlössli, Zeughausgasse 17, 9000 St. Gallen

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Sortigkeit als Bezeichnungsmotiv. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Stufigkeit als Bezeichnungsmotiv. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Konnexivität als Bezeichnungsmotiv. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

Toth, Alfred, Variabilität als Bezeichnungsmotiv. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015d

1.5.2015